Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 44

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Successiblissenschule. In bieser schreitet ber Schüler so fort, daß weder in einem noch in zwei Jahren sich eine Parallele ergeben kann, weil die gleichen Stusen immer demselben Lehrer zugetheilt sind. Dieses System dietet begreislich am wenigsten Einheit im Unterrichtsgange und ersordert bei einer Zahl von Lehrern die größte Eintracht und Uebereinstimmung im Lektionsplane. Die Einförmigkeit im Unterrichtsgange kann so groß werden, daß der einzelne Lehrer seine Schule zur mechanischen Werkstätte herunterwürdigen kann. Der Wechsel kommt bei den Kindern zu schnell und es geht zu viele Zeit verloren, dis sich Lehrer und Schüler in ein familiäres Schulleben hineingearbeitet haben. Die Schularbeit selbst wird dem Lehrer in keinem andern System so sehr erleichtert; nur kann sich, wie schon angedeutet, leicht ein fataler Schlendrian der Schule bemächtigen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Schulpflege von Glarus mit weiser Schuleinsicht sich für das Parallelklassenshiftem entschieden hat. Wir wünschten der Gemeinde von Herzen Glück zu dieser Organisation und zweiseln nicht, daß sowohl ihre Lehrerschaft als auch die Jugend daraus schöne Früchte ernten würden.



Schul: Chronik.

Schweiz. Polyte dynikum. Bei den Aufnahmsprüfungen haben sich gegen 60 Aspiranten eingestellt und werden wohl die meisten aufgenommen werden. Es ist diese Erscheinung um so erfreulicher, als sie nicht nur für den stets wachsenden Besuch des neuen schweiz. Centralinstituts zeugt, sondern auch den Beweis leistet, daß die einschlagenden Kantonalanstalten mehr und mehr, wenn auch noch bei Weitem nicht genügend, die für den Eintritt in's Polytechnikum nöthige Vorbildung gewähren.

Bern. Befoldungserhöhung. Im Schulinspektoratskreis Mittelsland haben in letzter Zeit folgende Gemeinden rühmliche Lehrerbesoldungs-Ershöhungen beschlossen: Stettlen Fr. 140; Rüeggisberg für zwei Stellen 140; Rohrbach bei Nüeggisberg 90; Ittigen 26; Zwieselberg 70; Rehrsat 150; Burgistein für zwei Stellen 208. 84; Belpberg 165; Moos bei Schwarzensburg 250; Thierachern für zwei Stellen 352. 50. Alles reelle Erhöhungen in Baar. — Es gehören diese Erscheinungen sicher zu den erfreulichsten und nachahnungswürdigsten der jetzigen Zeit und verdienen deshalb der Oeffentslichkeit übergeben zu werden.

- (Korr.) Bur Situation. Bor Allem aus meine Entschuldigung

über mein langes Ausbleiben. Aber bedenken Sie, seit fünf Wochen mit dem Karst geschrieben. Kaum hinter dem Umhang hervorgekrochen, hieß es, der Schulmeister mag schon wieder drein hauen, als ich an meinen Erdäpfeln einheimsete. Schon geschah, daß ich die Meinigen auf Taglohn gehen lassen mußte wegen Arbeitermangel. Kaum hatte mein Buckel die dieses Mal reiche Erdäpfelerndte heimgeschafft, mußte auch ich zu Ehren des Lehrerstandes als Taglöhner einstehen und drein hauen, und bald hier, bald dort arbeiten, um die Erdäpfel heimzuschaffen. So habe für einige Wochen meine Ferien benutzen müssen, und dabei meine Besoldung verbessert, — aber auch so Vieles gesehen und gehört, das mich juckt, gelegentlich es zu prositiren. Leicht bezgreislich ist's aber auch, daß durch so anhaltende strenge Arbeit meine Gesundsheit wenig gewonnen, und daß die nahende Winterschule kaum den muthigen und lebenskräftigen Mann sindet, dessen sie so sehr bedarf.

Unsere Größräthe haben die an die Direktion ber Erziehung um's Borgehen in Besoldungsfachen gerichtete Petition aus Ueberzeugung bringender Nothwendigkeit freudig unterzeichnet und empfohlen. Wenn nur auch einmal der Lehrerstand sich einig zeigte, in so bescheidener Weise auf= und vor die Be= hörden träte, den Weg zum Ziele sich felber bahnte: er würde sich größere Achtung und Ehre erwerben, als durch gehäffige Streitigkeiten, wie sie die jungste Zeit darstellte. Darum auf, zum ernften entscheidenden Schritt sich geeinigt! Wir haben zwei ftarke Gründe für unfre Hoffnung. Vorerst wird sich ber Staat allem Anschein nach selbst nur bei ben ärmsten Gemeinden burch größere Zulagen betheiligen, so daß ein baheriges Opfer nicht fo fehr hindert; zweitens die Bereitwilligkeit und Anstrengung so vieler Gemeinden, von sich aus das Möglichste zu leiften, wie benn viele Behörden in Gemeinden nur auf gesetliche Stüte marten, um mit ihren Ab= fichten, Die Schulen zu verbeffern, beim Bolfe burchzubringen. Diefe Gründe find ftark genug, um zu beweifen, daß es nur bes ernften Willens der Landesbehörden bedarf, um ein brückendes Glend zu milbern, ja nach und nach des Gänzlichen zu heben.

Solothurn. Neue Bezirksschule. Der Regierungsrath hat die Errichtung einer Bezirksschule für die Amtei Thierstein, in Breitenbach, mit zwei Lehrern bewilligt. Es ist ein erfreuliches Zeichen, sagt der "Landbote", daß von Seite der Gemeinden die Wichtigkeit der Bezirksschulen anerkannt wird. Die von den Gemeinden gebrachten Opfer werden reichliche Zinse tragen.

— Gefang. Das nun erschienene Gesangbuch (zu haben in Solosthurn in der Buchhandlung von Schärer) für die Landschulen des Kantons Solothurn, verfaßt von I. U. Ferenmutsch im Auftrage des solothurnischen

Erziehungsdepartements, ift für unsere Landschulen und Gesangvereine nicht nur wegen seiner Billigkeit (es kostet gebunden nur 60 Cent.), sondern anch wegen seiner praktischen Richtung anzuempsehlen.

Dasselbe sucht dem Gehörsgesange, der in unsern Dorfschulen meist planlos ertheilt wurde, eine bessere Richtung zu geben; den Unterrichtsstoff stufenmäßig auf die gesammte Schulzeit auszudehnen; bei einer angemessenen Zahl von Liedern der Wahl derselben nach dem Herzen der Kinder zu treffen.

Rebstdem enthält es für Gesangvereine eine schöne Auswahl beliebter Bolkslieder. Unser Volksgesang muß vom verkünstelten wieder auf's Natürsliche zurückgeführt werden. Man darf die Anforderungen nicht zu hoch stellen. Deßhalb eine stufengemäße, nicht zu weit gehende Anleitung gewiß auch unsern Gesangvereinen erwünscht sein wird. — Der Lehrer sindet in dem Buche einen gewiß sehr willkommenen Rathgeber, der für seine Schule, wenn er ihm Gehör schenkt, nicht ohne Erfolg sein wird.

Luzern. Kantonallehrerkonferenz. Am 20. d. fand in Entlebuch die zehnte Kantonal-Lehrerkonferenz statt. Sie war über Erwarten zahlreich besucht, namentlich auch von der hochw. Geistlichkeit. Die Festpredigt hielt Hr. Pfarrer Stähelin von Escholzmatt. Er sprach über die Aufgabe des Volkslehrers und stellte ihm als Ideal seines Wirkens und Strebens Iesum Christum vor. Der dießjährige Präsident der Konferenz, Hr. Seminardirektor Dula, eröffnete dieselbe mit einem geschichtlichen Nückblick auf die allmälige Entwickelung des Volksschulwesens im Lande Entleduch und widmete hauptsächlich dem eifrigen Besörderer desselben, Hrn. Pfarrer Stalder in Escholzmatt, ein dankbares Andenken. Solche Rückblicke müssen hin und wieder ansgestellt werden, um in Beurtheilung der Gegenwart nicht unbillig zu sein. Wer den Zustand der Volksschule vor fünfzig Jahren mit dem heutigen Zusstand vergleicht, wird den ungeheuren Fortschritt zum Bessern nicht in Abrede stellen können.

Aus dem Berichte über die Leistungen der Kreiskonserenzen im verslossenen Iahre, den ebenfalls Hr. Dula erstattete, ergab sich, daß die Konserenzen sleißig besucht worden sind, und daß tüchtig gearbeitet worden ist. Die vom Erziehungsrathe der schriftlichen Bearbeitung unterstellte Frage: "Welches ist der Sinn der Forderung, daß der Unterricht in der Bolksschule praktisch sein soll, und wie muß der Unterricht bei jedem einzelnen Lehrsach beschaffen sein, damit er praktisch sei?" sand zahlreiche Bearbeiter und wurde auch von einer großen Zahl von Lehrern so gründlich, umfassend und schon abgehandelt, daß der Berichterstatter viele Aufsätze als drucksähig erklären konnte. Das Beste davon wird dem Fahrbuch der Kantonal-Lehrerkonserenz einverleibt werden.

Nicht diese Frage allein, sondern noch manche andere aus dem Gebiete der Pädagogik und Didaktik wurde in den Kreiskonferenzen mündlich und schriftslich besprochen und vor allen zeichneten sich das verflossene Jahr die Lehrer des Entlebuchs in rühriger Thätigkeit aus.

Der Diskussion unterlegt wurden: 1) die Frage: Welches sind die Ur= sachen des noch immer mangelhaften Erfolges des Zeichnungsunterrichts in ben Gemeindeschulen? 2) Die Frage über die Bedeutung der genauen Voll= ziehung der für die Klasseneintheilung der Schule gegebenen Vorschriften. Ueber Die erste Frage sprach sich Hr. Schulkemmisfar Unternährer von Entlebuch in würdiger Weise und mit Sachfunde aus. Ergänzende Bemerkungen machten Die Herren Oberschreiber Hildebrand und Bezirkslehrer Hinnen. Das Resultat ber Diskussion bestand in Kurze darin, daß der Zeichnungsunterricht nicht ben wünschbaren Erfolg habe, weil viele Lehrer bazu eben nicht die nöthigen Kenntnisse besitzen und ben Nutzen bes Zeichnens nicht genugsam einsehen, und weil das Unterrichtsfach nicht genugsam beaufsichtigt werde. Ueber die zweite Frage hielt fr. Mufterlehrer Arnold in Emmen, soweit dieselbe die Gemeinde= schulen beschlägt, ein beredtes, erschöpfendes Referat. Soweit die Frage die Bezirksschulen beschlägt, fügte Berr Lehrer Nick in Luzern bas Nöthige bei. Das Ergebniß ber Besprechung war, daß das Gedeihen der Schule sehr barunter leibe, wenn die Vorschriften ber §§ 98 u. ff. ber Bollziehungsverord= nung zum Erziehungsgesetze, das Bolksschulwesen betreffend, nicht genau festgehalten werben. Mehrere andere Anträge konnten wegen vorgerückter Zeit nicht mehr besprochen werden und wurden daher den Kreiskonferenzen zur Behandlung zugewiesen.

Nachmittags 2 Uhr vereinigte ein Mittagessen beim Port die Anwesensten. Es entfaltete sich da ein heiteres gemüthliches Leben. Toaste, Gesang und Blechmusit wechselten miteinander ab. Mit besonderer Freude bemerkte man sämmtliche Pfarrherren des Entlebuchs und eine große Zahl von Pfarrsherren aus dem Gän und selbst von den äußersten Grenzen des Kantons anwesend, Alle mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Volksschule beseelt.

Schwyz. Stiftsschule. Laut der "Schwyzer = Zeitungg" zählt die unterm 14. Oft. wieder eröffnete Stiftsschule in Einsiedeln 186 Schüler, 144 für's Ghmnasium, 42 im Lyzeum. Aus den Kantonen Zürich, Wallis, Neuens burg ist je 1, Bern 2, Luzern 15, Uri 3, Schwyz 48, Unterwalden 5, Zug 21, Freiburg 3, Solothurn 2, St. Gallen 31, Nargau 15, Graubünden 7, Thurgau 8, aus Preußen 4, Baden 7, Würtemberg 6, Desterreich 3 Zöglinge.

- Zug. Jugend-Gottesdienst. So eben ist eine Verordnung "über Errichtung eines Jugend-Gottesdienstes in Zug" im Druck erschienen und hiemit der Beweis geleistet, daß der seit Jahren von Behörden und Volk wiederholt angeregte Gegenstand nun glücklich zur Neise gelangt ist. Alle Eltern, denen an der Weckung und Pflege eines lebendigen religiösen Sinnes in den Herzen der Kinder gelegen ist, werden diese Neuerung mit Freuden begrüßen. Herzlichen Dank sowohl der löbl. Schulkommission, als dem hohen Stadtrath, welcher mit redlichem Willen an der Realisirung dieser schönen Idee gearbeitet und die sich ihr entgegenstellenden Schwierigkeiten mit Umsicht und Ausdauer überwunden haben. Möge unser lieben Jugend berjenige Segen daraus erwachsen, den man mit allem Grund hoffen dar!
- St. Gallen. Ronferengthätigkeit. (Rorr.) Die lettlich in Lichtensteig versammelt gewesene evangelische Lehrerkonferenz des Toggenburgs behandelte zwei recht interessante Gegenstände. Erstens wurde bie Frage erörtert: "Ift es möglich, in unsern Primarschulen einen fruchtbringenden landwirth= schaftlichen Unterricht durchzuführen?" Die Diskuffion war getheilter Meinung. Die Gine - von Axiom: "bilde den Menschen zum Menschen", ausgehendglaubte in berartiger Schulthätigkeit eine "Berufsabrichterei" zu erkennen und wollte die Wirksamkeit der Schule auf allgemeine Geistes= und Gemüthsent= wickelung, ohne spezielle bernfliche Tendenzen, konzentrirt wissen; während die andere Meinung zwar der Geistes= und Gemüthsentwickelung ebenfalls volle Anerkennung zollte, jedoch die Schule als Borbildungsanstalt für's Leben anfah, wobei berufliche Rücksichten nicht ausgeschlossen werden dürfen. Ende vereinigte man sich so ziemlich zu der Resolution: daß zwar der land= wirthschaftliche Unterricht als solcher auszuschließen, jedoch bei Behandlung ber Naturkunde barauf Bezug zu nehmen sei. Und bas ist gewiß auch bas Richtige. — Das zweite Referat — vom Präsidium geliefert — betraf eine im verwichenen Winter in ben vier Konferengabtheilungen veranstaltete Sammlung von abergläubigen Meinungen und Gebräuchen, die im Toggenburg bekannt sind und theilweise beachtet werben. Das einlägliche Referat ergänzte vieselben und wies auch auf Ursprung und Deutung solcher hin. Die Diskuffion ermunterte zur Fortsetzung dieser Sammlung und zur eifrigen Forschung im Gebiete ber einheimischen Sagen, ba bieselben, ber Bibliothek einverleibt ober jum Zwede geeigneter Beröffentlichung, großen Werth haben.
- Bürich. Grunholzer. Dieser Tage hat Herr Heinrich Grunholzer seine Stelle als Lehrer der Geschichte und deutschen Sprache an der Industriesschule und diejenige als Mitglied des Erziehungsrathes quittirt und ist bereits

in seinen neuen Wirkungsfreis als Betheiligter eines Spinnereietablissements in Uster eingetreten.

Preisräthsel für den Monat Oftober.

(Zweisilbige Charade.)

Mich siehst Du noch, wenn längst die Thurmesspitze Des Dörfchens Dir in grauem Nebel schwindet; Ich bin's, aufstrebend zu der Wolfen Sitze, Der Dir der fernen Heimath Gegend kündet.

Was Deine Hand, was Dein Verstand erzeuget, Sei's was es wolle, werd ich stets Dir nennen; Nichts gibt es wohl, was besser von Dir zeuget, Denn stets kannst Du an mir den Vildner kennen.

Auf steiler Höh', in engen Thalesgründen Zeigt aufgehäuft Gestein Dir oft das Ganze — Und Mancher schlägt, aus meinen finstern Schlünden Das Glück zu ziehn, sein Leben in die Schanze.

Die Lösungen sind bis am 15. November nächsthin der Redaktion franko einzusenden. Als Preise werden durch's Loos vertheilt:

a) 1 Exemplar Probst, Schweizergeschichte;

b) 1 " Dskar, oder die neuen Lichtfreunde;

c) 1 " **Egli**, Geographie für Sekundar- und Bezirksschulen. (Drei treffliche Schriften.)

Wegen Mangel an Raum müssen wir zwei verdankenswerthe Einssendungen auf nächste Rummer verschieben.

Drudfehler.

In Nro. 42 bes Schulblattes Seite 668', Zeile 12 von Oben, lies statt "aus-

böhnten": aussöhnten.

In Nro. 43 dito Seite 687, Zeile 10 von Unten, sies statt "vollsommenen": willkommenen, und gleiche Seite Zeile 14 von Unten, sies statt: "beantwortet": bevorwortet.

Anzeigen.

Den Herren Lehrern

mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auch für kommenden Winter mit Schreib= und Zeichnungsmaterialien bestens versehen bin und mich daher zu recht zahlreichen Aufträgen empfehle. Durch bedeutende Erweiterung meines Geschäfts bin ich in den Stand gesetzt, eingehende Bestellungen schnell auszuführen und die Preise äußerst billig zu stellen. Muster von sämmtlichen Artikeln werden auf Verlangen gerne ertheilt und billigst berechnet.

Herzogenbuchsee, im Oftober 1858.

Joh. Spahr, Buchbinder.